

**M 1 Mystery: Carl Friedrich Sandhaas**

Carl Sandhaas entfachte in seiner Waldhütte ein Feuer.	Im Februar 1843 formulierte Carl Sandhaas einen Beschwerdebrief an den Bürgermeister von Haslach.	Carl Sandhaas lebte zurückgezogen und alleine in einer Hütte im Wald.	„Sie riskieren bei Ihrer Art und Handlungsweise, die Sie sich gegen mich erlauben, auf offener Straße, bei hellem Tage totgeschlagen zu werden.“	„Man hat ferner den Leuten untersagt, mit mir zu sprechen, ihnen untersagt, sich von mir malen zu lassen. Man hat ferner den Wirten untersagt mich zu beherbergen.“
Am 3. August 1843 wurde Carl Sandhaas in Offenburg eingesperrt, weil er fluchte, auf der Straße tanzte, sich auskleiden wollte.	Der Haslacher Pfarrer und der Physikus Fendrich schrieben ein Begleitschreiben zum Haftantritt. Hierin wurde Carl Sandhaas als „frech und anmaßend“ bezeichnet.	Carl Sandhaas forderte seine Rechte lautstark ein.	Im August 1843 forderte Carl Sandhaas in einem weiteren Brief an den Bürgermeister von Haslach eine amtliche Untersuchung gegen die Herren von der Juris, die mich so schnöde und ungerecht behandeln.	Fünf Jahre nach der Einlieferung in die Illenau begann die 48er Revolution.
Ende 1845 verfasste Sandhaas wieder einen Brief an den Bürgermeister von Haslach und bat um Entlassung aus der Illenau.	Lernte Portraitmalerei bei seinem Onkel in Nassau, nach dessen Tod war er sich selbst überlassen.	Vermögenslos. Seit einigen Jahren hat er nur bei guter Laune gearbeitet, eher Hunger gelitten.	Wachmann Xaver Zachmann begleitete Carl Sandhaas in die Illenau in Achern.	Er zog nach seiner Lehre überall herum, in Freiburg, der Schweiz [...] und ging seit mehreren Jahren nicht in die Kirche, ging auch viel ins Wirtshaus.
Stationärer Aufenthalt in der Illenau vom 19. Oktober 1843 bis 29. Dezember 1845	Bereits zwei Tage nach seiner Einlieferung begann Carl Sandhaas mit dem Zeichnen.	Die Ärzte der Illenau waren sich der heilenden Wirkung der Kunst auf die Psyche bewusst.	Während seines Aufenthaltes verhielt sich Carl Sandhaas eigentlich normal, äußerte nichts Verkehrtes, verhalte sich artig und freundlich.	Die Mutter wurde wahnsinnig und starb als solche.

Früher stets gesund, aber immer überspannt; von Kinderkrankheiten ist nichts bekannt.	Das frühere Benehmen und der Anfall in Offenburg waren davon gekommen, dass er lange nichts mehr zu essen gehabt habe und im Wald in seiner Hütte wahnsinnig geworden wäre.	Entlassung aus der Illenau am 29. Dezember 1845 mit dem Vermerk in seiner Patientenakte „gebessert“.	In der Illenau klagten die Patientinnen und Patienten sehr häufig über Heimweh.	Carl Sandhaas scheiterte mit dem Kampf um seine individuellen Rechte.
---	---	--	---	---